

Prävention nach Maß. CTC Niedersachsen



Kooperationsvereinbarung

zwischen

**der Geschäftsstelle des Landespräventionsrates Niedersachsen (LPR) /
Niedersächsisches Justizministerium**

und

Kommune N.N.

zur Nutzung und Weiterentwicklung der

Materialien und Instrumente von „Communities That Care – CTC“

Präambel

Der Landespräventionsrat Niedersachsen hat im Rahmen des Modellversuches SPIN die Instrumente und Methoden von „Communities That Care – CTC“ aus dem US-amerikanischen und niederländischen Kontext für Deutschland einsetzbar gemacht. Der LPR bietet interessierten Kommunen in Niedersachsen die adaptierten Instrumente und das CTC-Verfahren zur eigenen Benutzung an. Die Basis für die Weitergabe ist die Beachtung der CTC - Qualitätsstandards in der Anwendung (siehe Anhang). Der LPR wird nur bei Beachtung der Qualitätsstandards von der Anwendung der CTC-Strategie sprechen. Der LPR besitzt keine Rechte an dem CTC-Verfahren als solchem und will auch keinen finanziellen Vorteil aus der Verbreitung des Ansatzes ziehen. Das Ziel der Kooperation ist vielmehr die Sicherung der Qualität der CTC-Umsetzung vor Ort, die Förderung der Kooperation der mit CTC arbeitenden Akteure untereinander und die Weiterentwicklung des CTC - Ansatzes.

1) Ziele der Zusammenarbeit

Ziele der Kooperation sind die Anwendung des CTC-Verfahrens auf lokaler Ebene innerhalb von Niedersachsen, die Weiterentwicklung der CTC-Instrumente, sowie die Erweiterung der Wissensbasis über Problemverhaltensweisen von Jugendlichen und über Risiko- und Schutzfaktoren für dieses Verhalten. Basis der Zusammenarbeit ist die Selbstverpflichtung der Kooperationspartner auf die Einhaltung der CTC-Qualitätsstandards.

2) Organisation der Zusammenarbeit

Die Kooperationspartner treffen alle Entscheidungen, die über die in diesem Kooperationsvertrag getroffenen Vereinbarungen hinausgehen, im gegenseitigen Einvernehmen. Im LPR ist Herr Frederick Groeger-Roth der verantwortliche Ansprechpartner für alle die Kooperation betreffenden Fragen. Verantwortlicher Ansprechpartner für den LPR beim Kooperationspartner Kommune N.N. ist N.N.

3) Informationsaustausch

Die Kooperationspartner vereinbaren einen transparenten Informationsfluss in allen die Zusammenarbeit betreffenden Angelegenheiten. Dies umfasst eine regelmäßige Information über Aktivitäten auf Landesebene, sowie über die laufende Umsetzung vor Ort. Dies betrifft auch eine gegenseitige Information zu CTC-bezogenen Veröffentlichungen der Partner.

Die Partner vereinbaren, dass die Zielerreichung im Sinne der Kooperationsvereinbarung im Rahmen mindestens eines jährlichen Gespräches überprüft wird.

4) Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperationspartner vereinbaren, dass im Rahmen dieser Kooperation entstehende Aktivitäten durch ein gemeinsames Erscheinungsbild nach außen befördert werden. Dies betrifft vor allem die Verwendung von Logos und Layoutvorlagen für CTC und den öffentlichen Hinweis auf die beteiligten Partner.

Die Kooperationspartner sehen die Weitergabe ihres Namens, der Inhalte dieser Kooperationsvereinbarung und von Projektergebnissen seitens des LPR an die Landesregierung, den Landtag, Mitglieder des Landtags oder an Landtagsausschüsse (und damit an die Öffentlichkeit) nicht als Verletzung schutzwürdiger Interessen im Sinne der gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz an. Veröffentlichungen des LPR, die Einzelheiten zum Kooperationspartner (Kommune N.N.) beinhalten, werden vorher mit dem Kooperationspartner abgesprochen.

5) Aufgaben der Kooperationspartner

Die CTC – Koordination im LPR unterstützt die administrative, organisatorische und inhaltliche Umsetzung von CTC beim Kooperationspartner Kommune N.N.

Dies beinhaltet v.a. die:

- laufende Beratung während der Umsetzung, bei Bedarf auch vor Ort
- Ermöglichung des Einsatzes des CTC-Surveys in der Kommune unter Klärung der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen (inklusive Beantragung der Genehmigung bei der Landessschulbehörde)
- Organisation des Erfahrungsaustausches der Kommunen in Niedersachsen, die mit CTC arbeiten
- Aktualisierung und Weiterentwicklung der CTC - Materialien und Instrumente

Die Kommune N.N. steuert verantwortlich die operative und strategische Umsetzung vor Ort, unter Beachtung der CTC – Qualitätsstandards (s.u.).

6) Finanzierung

Aus der Kooperation erwächst kein Anspruch auf finanzielle Leistungen und Vergütungen für anlässlich der Kooperation entstehende Kosten der Partner. Die Partner streben an, zusätzliche Finanzierungen für zusätzliche Aufgaben zu akquirieren. Etwaige Auftragsvergaben der Kooperationspartner untereinander sind davon unberührt. Der Kooperationspartner Kommune N.N. bietet Dritten keine Dienstleistungen (z.B. im Rahmen des CTC-Surveys Datenerhebung und / oder –Auswertung) ohne Information des LPR an.

7) Nutzungsrechte

Der Kooperationspartner Kommune N.N. erhält die Nutzungsrechte über die seitens des LPR entwickelten deutschsprachigen CTC-Materialien (Handbücher, Arbeits- und Informationsmaterialien, Evaluationsinstrumente), sowie den CTC-Schülerfragebogen, incl. SPSS–Syntax und die Systemdateien aus den bisherigen Befragungen.

Der Kooperationspartner Kommune N.N. versichert, diese CTC-Produkte Dritten nicht ohne Rücksprache mit dem LPR zur Verfügung zu stellen.

Den Kooperationspartnern steht es frei, sämtliche Forschungsergebnisse, die sie unter Verwendung des CTC-Schülersurveys erlangen, im Rahmen ihrer üblichen Richtlinien für Publikationen zu veröffentlichen, soweit dadurch nicht schutzwürdige Interessen Dritter verletzt werden.

Der LPR behält sich vor, im Benehmen mit dem Kooperationspartner allein über die Verwendung von Forschungsergebnissen für die Weiterentwicklung der von ihm angebotenen CTC-Materialien zu entscheiden.

8) Vertragsdauer

Die Dauer der Kooperation ist nicht befristet. Der Austritt eines Partners aus der Kooperation oder die (Selbst-)Auflösung eines Vertragspartners hat die Beendigung des Kooperationsvertrages zur Folge.

9) Sonstiges

Die etwaige Nichtigkeit einzelner Bestimmungen dieser Vereinbarung hat nicht die Nichtigkeit der ganzen Vereinbarung zur Folge. Die Kooperationspartner sind verpflichtet, die verbleibenden Bestimmungen der Vereinbarung nach Treu und Glauben so auszulegen, dass trotz der nichtigen Bestimmungen das angestrebte Ziel soweit wie möglich erreicht wird. Ist eine Auslegung nicht möglich oder ist über eine Auslegung keine Einigung zu erzielen, so bemühen sich die Kooperationspartner um ergänzende Vereinbarungen.

Hannover, den

N.N.
Kommune

Erich Marks
Geschäftsführer Landespräventionsrat /
Niedersächsisches Justizministerium

Anhang: CTC – Qualitätsstandards

Standard 1: CTC ist eine ausgearbeitete Präventionsstrategie auf wissenschaftlicher Grundlage.

Communities That Care baut auf den wissenschaftlichen Arbeiten der Social Development Research Group an der Universität Washington in Seattle, USA auf (Hawkins / Catalano 2005) und profitiert v.a. von den Umsetzungserfahrungen und Weiterentwicklungen in verschiedenen Ländern. Die CTC-Anwender berücksichtigen systematisch die wissenschaftlichen und praktischen Grundlagen von CTC und ihre Weiterentwicklung und bringen sich mit eigenen Forschungsergebnissen und praktischen Erfahrungen in diesen Kontext ein. Das bedeutet, dass innerhalb der Kooperation Forschungsergebnisse und praktische Erfahrungen ausgetauscht werden und eine Beteiligung an dem „CTC-Europa-Netzwerk“ sowie dem „CTC International Committee“ stattfindet.

Standard 2: CTC verwendet epidemiologische Daten über Verhaltensprobleme von Jugendlichen und damit in Zusammenhang stehende Risiko- und Schutzfaktoren.

Für den lokalen Entscheidungsprozess über Handlungsprioritäten verwendet CTC epidemiologische Daten über Verhaltensprobleme von Jugendlichen und damit in Zusammenhang stehende Risiko- und Schutzfaktoren. Diese Daten werden über repräsentative Befragungen von Jugendlichen in dem betreffenden Einsatzgebiet gewonnen. Zum Einsatz kommt dafür der CTC-Jugendsurvey auf der Basis der Entwicklung von Arthur et al. 2002. Die Adaption und Weiterentwicklung des Surveys findet ausschließlich nach wissenschaftlichen Kriterien statt. Ergänzt werden die Ergebnisse der CTC-Jugendbefragung durch lokale und überregionale Sekundärdaten (CTC-Quellenbuch).

Standard 3: CTC ist eine lokale Strategie und wird von der zuständigen Körperschaft / Institution eigenverantwortlich und formal legitimiert durchgeführt.

Die Einführung von CTC ist durch einen Beschluss eines zuständigen Gremiums auf der kommunalen Ebene legitimiert (z.B. Stadt- oder Gemeinderat, Jugendhilfeausschuss, Dezernentenrunde, im Falle von Schulen die Schulleitung). In diesem Beschluss sind die zu verwendenden Methoden und ihr Einsatzgebiet beschrieben. Die Voraussetzungen zur Verwendung von CTC sind geklärt („Readiness“).

Standard 4: Lokale Entscheider sind in die Umsetzung des CTC-Prozess eingebunden und steuern diesen.

Eine Lenkungsgruppe steuert die Umsetzung von CTC auf kommunaler / lokaler Ebene. In dieser Lenkungsgruppe sind mindestens die Dezernate / Fachbereiche für Jugend / Familie und Schule vertreten. Eine Beteiligung von freien Trägern, der Polizei und anderen vor Ort wichtigen Akteuren (z.B. Schulleitern) ist anzustreben. Die Lenkungsgruppe beschließt über die Ergebnisse der Risiko- und der Stärkenanalyse (das „Gebiets- oder Risiko- / Ressourcenprofil“) und den lokalen Aktionsplan.

Standard 5: CTC wird durch ein kooperatives Team lokaler Akteure durchgeführt.

Die praktische Arbeit mit CTC vor Ort wird durch ein Gebietsteam geleistet. Dem Gebietsteam gehören Vertreter der Einrichtungen vor Ort an, die mit Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien arbeiten. Auf bestehende lokale Netzwerkstrukturen wird Bezug genommen, Doppelstrukturen sind zu vermeiden. Alle in Frage kommenden Akteure werden zur Mitarbeit eingeladen. Die Mitarbeit von Zielgruppenvertretern ist ausdrücklich erwünscht. Im Fall von Schulen als Umsetzer wird das Team aus der Schulkonferenz heraus gebildet und besteht aus Vertretern von Lehrern, Schülern und Eltern.

Standard 6: Der CTC-Prozess vor Ort wird professionell und eingebettet in bestehende Strukturen koordiniert.

Für die Umsetzung von CTC stehen ausreichend Ressourcen zur Koordination der anfallenden Arbeiten zur Verfügung. Empfohlen wird für eine Kommune eine Koordinationsleistung im Umfang einer ½-Stelle. Die CTC-Koordination ist sinnvollerweise an bestehende Koordinationsstellen anzubinden, bzw. von diesen durchzuführen (z.B. Jugendhilfeplanung, Jugendpfleger, Stadtteilmanagement etc.).

Standard 7: Prozessbegleitende Schulungen und Trainings werden durch zertifizierte CTC-Trainer durchgeführt.

Das Gebietsteam und die lokale Koordination bekommen das für die CTC-Umsetzung notwendige Know-how in Form von prozessbegleitenden Trainings vermittelt. (5 Module: CTC-Orientierung / Risikoanalyse / Stärkenanalyse / Erstellung Aktionsplan / Umsetzung Aktionsplan). Zur Schulung der Projektbeteiligten wird ausschließlich mit zertifizierten CTC-Trainern gearbeitet. Nur bereits zertifizierte Trainer können neue CTC-Trainer ausbilden.

Standard 8: CTC arbeitet mit effektiven und erfolgversprechenden Programmen.

Im Rahmen von CTC wird nur der Einsatz von Präventionsprogrammen empfohlen, die ihre Wirkung nach wissenschaftlichen Kriterien nachweisen können oder die ausreichend erfolgversprechend sind. Für den Einsatz von CTC in Deutschland wird für die Kriterien und die ausgewählten Programme die „Grüne Liste Prävention“ zu Grunde gelegt (www.grüne-liste-prävention.de).

Standard 9: CTC verwendet zur Einführung vor Ort einen nachvollziehbaren Implementationsplan.

CTC wird in fünf aufeinander aufbauenden Phasen vor Ort eingeführt:

Phase 1: CTC vorbereiten

Phase 2: CTC einführen und Rückhalt für CTC schaffen

Phase 3: CTC-Gebietsprofil erstellen

Phase 4: CTC-Aktionsplan erstellen

Phase 5: CTC-Aktionsplan umsetzen

Für jede der 5 Phasen sind die zu erreichenden Ziele und die Umsetzungsschritte im „Lokalen Implementationsplan“ (LPR 2011) beschrieben.

Standard 10: Das Monitoring des Ablaufes und die Evaluation der Ergebnisse sind ein integraler Bestandteil des CTC-Prozesses.

CTC ist ein andauernder Prozess. CTC-Aktionspläne beschreiben überprüfbare Ziele für die eingesetzten Programme, die priorisierten Faktoren und die jugendlichen Problemverhalten innerhalb eines bestimmten Zeitraumes. Die Implementierung des Aktionsplans wird durch einen Monitoring-Prozess begleitet. Alle zwei bis drei Jahre werden die CTC-Schülerbefragung und die Auswertung der Sekundärdaten wiederholt. Auf Basis dieser Daten findet eine Evaluierung und Nachsteuerung des Aktionsplanes statt.

Auftretende Implementationshürden und die Effektivität des CTC-Verfahrens werden durch zusätzliche Evaluationen untersucht.

Literaturverweise:

Arthur, M.W., Hawkins, J.D., Pollard, J.A., Catalano, R.F. and A. J. Baglioni Jr. (2002):

Measuring risk and protective factors for substance use, delinquency, and other adolescent problem behaviors: The Communities That Care Youth Survey. Evaluation Review 26: 575-601

Hawkins, J.D., Catalano, R.F. (2005):

Investing in Your Community's Youth: An Introduction to the Communities That Care System, South Deerfield; MA: Channing Bete

Jonkman, H., Haggerty, K.P., Steketee, M., Fagan, A.A., Hanson, K., and J.D. Hawkins (2008):

Communities That Care, Core Elements and Context: Research of Implementation in Two Countries. Soc Dev Issues. 30 (3): 42–57

Landespräventionsrat Niedersachsen (2012): Lokaler Implementationsplan. Ziele und Schritte für jede Phase der Einführung von CTC – Communities That Care an einem Standort, Hannover